

Zeitschrift: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 2 (1858-63)

Artikel: Figuren ; Mechanische Analyse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-594104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

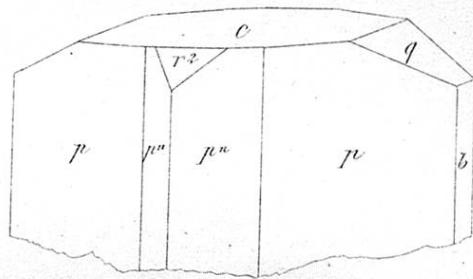


Fig 1.

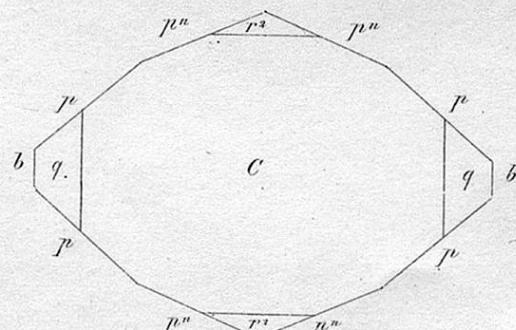


Fig 2.

Für die Freunde der Ackerbau-Chemie lassen wir in nachfolgenden Tabellen die Resultate einer mechanischen Erddanalyse derjenigen Gegend des Kantons Thurgau folgen, auf deren Boden der Obstbaum am kräftigsten und schönsten gedeiht, nämlich vom Boden auf Grittenbühl. Die Untersuchungen wurden im Laboratorium der Kantonschule, theils von Herrn Prof. Wolfgang, theils unter dessen Leitung von einem ehemaligen Schüler der Anstalt, Herrn Balthasar Merk von Pfyn, ausgeführt.

Mechanische Analyse.

Tab. I.

Angestiebte Erde.	Erster (oberster) Spatenstich von 10 Zoll.	Zweiter Stich (10'').	Dritter Stich (10'').	Vierter Stich (10'').	Fünfter Stich (10'').
	%	%	%	%	%
Steine über Erbsengröße	13,821	4,97	13,778	10,366*)	5,964
" Linsengröße	1,152	2,023	1,814	1,416	1,506
" von der Größe eines Stecknadelknopfs	1,787	2,560	1,703	2,333	1,821
Grober Sand	5,839	13,817	8,459	14,433	13,735
Schlämmerde und organische Substanz (bestimmt aus Verlust.)	77,401	76,620	74,746	71,452	76,974
	100	100	100	100	100
Gesiebte Erde (Sieb von $\frac{3}{4}$ Quadratmillim. Maschenweite.)				*) darunter ein großer, der 7 % ausmachte.	
Streusand und kleine Steine	55,527	35,578	40,555	30,606	14,302
Feinsand	18,958	39,208	27,989	30,068	23,287
Thon, Kalkstaub, feinster Sand, Glimmerblättchen und organische Substanz	25,589	25,214	31,456	39,326	62,411
	100	100	100	100	100
Spezifisches Gewicht der gesiebten Erde	2,363	2,404	2,278	2,564	2,487
Wasserhaltende Kraft	47,65	40	38,8	39	35
Hygroskopisches Wasser der unter gleichen Verhältnissen an einem trockenen Orte aufbewahrten Erdsorten	3,088	4,100	2,750	2,2	2,26

Chemische Analyse der gesiebten Erde.

Tab. II.

	Erster Stich.	Zweiter Stich.	Dritter Stich.	Vierter Stich.	Fünfter Stich.
	%	%	%	%	%
Organische Stoffe und chemisch gebundenes Wasser	4,108	4,163	2,904	3,857	1,712
In verdünnter Salzsäure unlösliche Bestandtheile	91,394	89,782	70,619	60,916	60,535
Eisenoxyd, Thonerde (resp. Alauerde) und Phosphorsäure	2,851	4,620	5,766	4,808	3,973
Kohlenhauer Kalk	1,253	1,042	18,916	28,782	32,134
Kohlensaure Bittererde nebst Chloralkalien	0,894	0,335	1,795	1,878	1,646
	100	99,942	100	100,241	100

Numerierung. Es ist zu beachten, daß die kohlesaure Bittererde nebst den Alkalien in Stich I, III und V durch Verlust bestimmt wurde, in Stich II und IV hingegen direkt; außerdem sind die für die letzteren genannten Stiche hier aufgeführten Zahlen den auf Tabelle B angegebenen Resultaten entnommen, indem diese Tab. II nur ein Bild von der Vertheilung der verzeichneten Substanzen auf die verschiedenen Erdschichten geben soll.

Um einen Vergleich zwischen Ober- und Untergrund nach allen Bodenbestandtheilen zu ermöglichen und Einsicht in die Vertheilung dieser letztern auf die mechanischen Gemengtheile zu gewinnen, wurden mit der gesiebten Erde des zweiten und vierten Stiches detaillierte Analysen vorgenommen, deren Ergebnisse wir in Folgendem mittheilen:

Vergleichende Analyse des zweiten und vierten Stiches.

Tab. III.

Gesiebte Erde, bei 100° Celsius getrocknet.	Zweiter Stich.		Vierter Stich.	
	%		%	
Glühverlust.				
Humose Substanzen	0,159	.....	0,095	.....
Hydratwasser und unverweste Pflanzentheile	4,004	.....	3,762	.....
		4,163		3,867
In verdünnter Salzsäure unlösliche Substanzen.				
Lösliche Kieselerde	0,604	.....	0,916	.....
Größerer glimmerhaltiger Quarzsand nebst den durch Salzsäure nicht zerlegbaren Silicatkörnern	40,241	.....	19,777	.....
Thon mit äußerst feinem glimmerhaltigen Quarzsande	48,937	.....	40,223	.....
		89,782		60,916
In verdünnter Salzsäure lösliche Bestandtheile.				
Mannerde	1,200	.....	1,816	.....
Eisenoxyd mit Spuren von Manganoxyd	3,366	.....	2,143	.....
Kohlensaures Eisenoxydul . . . . .	*)	.....	1,150	.....
Kohlensaure Kalkerde	1,042	.....	26,218	.....
Kohlensaure Bittererde	0,214	.....	1,780	.....
Kalkerde, an Kieselerde und Phosphorsäure gebunden	**) )	.....	1,795**) )	.....
Alkalien, als Chloride vorhanden und bestimmt . . .	0,121	.....	0,098	.....
Phosphorsäure	0,054	.....	0,057	.....
Spuren von Schwefelsäure und Verlust	0,058	.....	0,170	.....
		6,055		35,227
		100		100

Anmerkungen. *) Da nur ein sehr kleiner Theil des Eisens als Drydul in der Erde des zweiten Stiches enthalten war, so wurde von der quantitativen Bestimmung derselben abstrahirt.

**) Wegen des großen Kalkgehaltes im vierten Stiche wurde die gesammte Kohlensaure der Erde direkt bestimmt und auf die gefundenen Mengen des Eisenoxyduls, der Bitter- und Kalkerde berechnet, und der Rest der letztern auf Kieselerde und Phosphorsäure bezogen. — In Tab. II ist aller Kalk des vierten Stiches als kohlensaurer Kalk angenommen.

Was die Vertheilung der chemischen Bestandtheile auf die mechanischen Gemengtheile betrifft, so bleibt zu bemerken, daß die von beiden Erdsorten durch Abschlammung (Handschlammung) erhaltenen Produkte, die Schlammerde, wie der Schlammrückstand, einzeln auf ihren Gehalt an den einzelnen Substanzen untersucht wurden. Wir heben für vorliegende Zwecke nur die Vertheilung der kohlensauren Kalkerde hervor.

Der Gehalt an kohlensaurem Kalk wurde gefunden:

im zweiten Stiche für die Schlammerde zu 1,022 %.

den Schlammrückstand " 0,020 %.

im vierten Stiche " die Schlammerde " 20,337 %.

den Schlammrückstand " 8,445 %.